Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 31 (1923)

Heft: 12

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Diese Vorschläge gehen also in einzelnen Punkten über die Anträge der Initianten (Samaritervereln Huttwil) hinaus. Ihre Fassung ist im Einvernehmen mit ihnen festgelegt worden.

3. Ausbau der Vereinszeitschriften. Die betreffenden Abmachungen werden längst gehegte Wünsche der Samaritervereine erfüllen. Sie berühren das Rote Kreuz in gleicher Weise wie den Samariterbund. Sie sind deshalb in der letzten Nummer vom Zentralsekretariat des Roten Kreuzes besprochen worden, so daß wir hier nur auf diese Besprechung verweisen können.

Olten, den 26. Mai 1923.

Der Verbandssekretär: A. Rauber.

Genfer Konvention.

Der Genfer Konvention ist durch Anzeige an den schweizerischen Bundesrat beigetreten der Staat Ungarn.

Zentralsekretariat des schweizerischen Roten Kreuzes.

Legat.

Soeben erhalten wir Mitteilung, daß die in Lausanne verstorbene Frau Julie Ducret dem schweizerischen Roten Kreuze Fr. 1000 vermacht hat. Wir wollen der edlen Geberin in dankbarer Verehrung gedenken.

Dankbar sind wir auch allen unsern Mitgliedern, die bei Gelegenheit von Testamentserrichtungen auf unsere Institution aufmerksam machen.

Das Zentralsekretariat des schweiz. Roten Kreuzes.

Aus dem Vereinsleben.

(Infolge großen Stoffandranges mußten verschiedene Vereinseinsendungen auf nächste Nummer verlegt werden.)

Aargau. Zweigverein vom Roten Kreuz. Sonntag, den 6. Mai nachmittags, fand im „Roten Haus" in Brugg die Jahresversammlung des Zweigvereins Aarau statt. Trotz des prächtigen Frühlingswetters hatten sich zirka 130 Teilnehmer eingefunden. Der Vizepräsident, Herr Dr. Krenger, Schöftland, eröffnete um 2 Uhr die Versammlung. Er begrüßte die Rotkreuz-Gemeinde herzlich und gedachte in ehrenden Worten des leider allzufrüh verstorbenen, um das Rote Kreuz hochverdienten und langjährigen Präsidenten, Herrn Dr. Schenker. Zu seinen Ehren erhob sich die Versammlung von den Sitzen. Protokoll, Jahresbericht und Jahresrechnung des Vereins wurden genehmigt unter bester Verdankung an die Berichterstatter. Die Mitteilung von Herrn Dr. Krenger, daß es dem Vorstande gelungen sei, als neuen Präsidenten Herrn Dr. med. Zollinger, Aarau, zu gewinnen, wurde lebhaft begrüßt und die Wahl einstimmig bestätigt. Herr Dr. Zollinger verdankte das ihm entgegengebrachte Zutrauen, er begrüßte insbesondere die anwesenden Samaritervereine, auf deren Mitarbeit er sich freut und die namentlich auf das eidg. Schützenfest hin nötig sein wird. Die Versammlung befaßte sich darauf mit der aargauischen Rotkreuz-Kolonne. Der Präsident teilte mit, daß der Vorstand beabsichtige, die Rotkreuz-Kolonne aufzulösen. Der Grund zu diesem Entschluß liegt in den großen Schwierigkeiten, mit denen die Kolonne in den letzten Jahren zu kämpfen hatte. Seit längerer Zeit schon ist dieselbe ganz ohne Kommando, das sehr schwer zu ersetzen ist. Die Mannschaften wohnen alle zu weit auseinander, sind schwer zu besammeln und verursachen viele Kosten und Reiseauslagen. Nach der Ansicht des Präsidenten können die gutorganisierten Samaritervereine des Zweigvereins Aarau vom Roten Kreuz im Notfall die gleiche Arbeit auch leisten. Aus

hauptsächlich diesen Gründen beantragte Herr Dr. Zollinger der Versammlung, den Entschluß des Vorstandes gutzuheißen und die Rotkreuz-Kolonne aufzulösen, unter dem Vorbehalt, sie jederzeit wieder ins Leben rufen zu können, wenn es nötig werden sollte. Einstimmig wurde darauf die einstweilige Auflösung beschlossen.

Ueber die Gründung der neuen aargauischen Samaritervereinigung und deren Zweck und Ziele orientierte darauf Herr Klaus, Präsident des Samaritervereins Brugg, die Anwesenden. Die Vereinigung will hauptsächlich tüchtige Hilfslehrer und Hilfslehrerinnen heranbilden, wo es nötig ist, neue Samaritervereine gründen helfen, wichtige Fragen, Sammlungen usw. gemeinsam beraten und vor allem auch die Samariterzusammengehörigkeit pflegen. Sie bedarf für ihre Zwecke jedoch der finanziellen Unterstützung, die ihr vom Vorstand des Zweigvereins Aarau zugesichert wird.

Der sich den Verhandlungen anschließende Vortrag von Herrn Dr. med. Baumann, Rothrist, über „Sportverletzungen" bot für alle Teilnehmer viel Interessantes und Lehrreiches. An Hand von Röntgenbildern zeigte und erklärte Herr Dr. Baumann die häufigsten vorkommenden Verletzungen durch Sport und deren Heilungsprozeß. Dank dem gegenwärtigen hohen Stand der Chirurgie verheilen die meisten Verletzungen recht glücklich. Zum Schluß erfreute er die Anwesenden noch mit ein paar prächtigen Lichtbildern aus dem Gebiet des Sports. Reicher Beifall und herzlicher Dank des Präsidenten belohnten Herrn Dr. Baumann für seine Ausführungen, und damit fand auch die inhaltreiche Tagung ihr Ende, wenigstens der erste Teil, der zweite gemütliche Teil kam auch noch zu seinem Rechte.

Arbon. Samariterverein. Donnerstag, den 19. April, veranstaltete unser Verein eine Agitation zugunsten der schweizerischen Hilfsaktion in Rußland mittelst Film und Referat. Sowohl der Schülervortrag wie derjenige für Erwachsene konnte vor ausverkauftem Haus durchgeführt werden. Der Referent, Herr C. Schläpfer aus Zürich, entledigte sich seiner Aufgabe aufs beste. Sympathisch und beredt illustrierte er mit Hilfe des Films die Zustände im russischen Hungergebiet und die Notwendigkeit und den Segen der eingangs erwähnten Hilfsaktion. Das finanzielle Ergebnis war dadurch ein sehr erfreuliches. Es konnte dem Kinder-Hilfskomitee in Bern, nach Abzug der Unkosten, die Summe von Fr. 485.80 überwiesen werden. Zudem gingen nachträglich bei den für den gleichen Zweck errichteten Sammelstellen noch schöne Naturalgaben ein. Allen Gebern im Namen der armen Mäulchen herzlichen Dank.

Dienstag, den 1. Mai, ermöglichte wohlwollendes Entgegenkommen seitens der zuständigen Direktionen unsern Samaritern eine Exkursion nach dem thurgauischen Kantonsspital in Münsterlingen. Herr Dr. Eberle führte die Teilnehmer in zuvorkommendster Weise in einem ebenso instruktiven wie interessanten Rundgang durch die verschiedenen Räume der medizinischen und chirurgischen Abteilung, vom freundlichen Kinderzimmer bis in die Dunkelkammer des Röntgenkabinetts und von den ökonomisch angelegten Speiseversorgungs- und Desinfektionsräumen bis in die genial ausgerüsteten Bade- und Operationszimmer.

Unter gleich freundlicher Leitung von Herrn Dr. Wyler ging es anschließend weiter durch die Anlagen der Irrenabteilung. Arbeits- und Unterhaltungsgelegenheiten in heimeligen Räumen und praktische und stimmungsvolle Garten- und Parkanlagen suchen die bedauernswerten Kranken schon durch den Segen natürlicher Ablenkung nach Möglichkeit zu entspannen. Die Krone beider soeben erwähnten Institutionen verleiht ihnen aber das vollkommene Verantwortungsgefühl der Leitung und des Personals dieser Stätten humanitärer Wissenschaft. H. K.

Bern. Die Tagung der bernischen Samariter. Aus allen Ecken des Kantons fanden sich letzten Sonntag die Delegierten der Samaritervereine ein, um in arbeitsreicher Tagung die Jahresgeschäfte zu erledigen und zudem von berufener Seite Anregung und Belehrung in Form gediegener Vorträge zu erhalten.

Es ist in der Tat erstaunlich, welche Menge an Traktanden der zielbewußte Präsident des Kantonalverbandes in den wenigen Stunden zur Behandlung zu bringen wußte.

Zeitig garnierte eine recht verschiedenartig zusammengesetzte Hörermenge den neuen Hörsaal des Frauenspitals. Helläugige Landmädchen neben studierten Damen, schlichte Arbeiter zwischen ebenso schlichten wie bekannten Professoren und dazwischen verstreut die typischen Vertreter der Bauernsame und der Stadtvereine, das Ganze ein Bild erfreulicher Zusammenarbeit. Die Zusammensetzung des Auditoriums und auch die gepflogenen wechselseitigen Begrüßungen und Verdankungen dokumentierten in überzeugender Weise, daß die Männer der Wissenschaft die bescheidene Mithilfe der Samariter schätzen und ihre Bestrebungen mit Rat und Belehrung unterstützen. Es ist zu hoffen, daß auch die ganze Bevölkerung der Samaritersache die bewährte Sympathie bewahre.

Mit anerkennenswertem Geschick behandelte nun Herr Adolf Schmid die Verbandsgeschäfte, erstattete in knappem Umriß den Jahresbericht, ließ den Kassabericht genehmigen und den Vorstand erneuern. Ebenso

bündig und klar referierten die betreffenden Verwalter über das reichhaltige Ausstellungsmaterial und die wertvollen Lichtbildeinrichtungen. Die Versammlung spendete den verdienten Applaus.

Die Geschäftsleitung des schweizerischen Samariterbundes hatte sich durch ihren Vizepräsidenten vertreten lassen. Offenbar sollte dieser auf Unterdrückung des Bernerantrages betreffend Einschränkung des Sammelunwesens hinwirken. (Der Bericht zu den Anträgen des Zentralvorstandes in der heutigen Nummer, sowie der Verlauf der Verhandlungen im Zentralvorstand selbst beweisen die Unrichtigkeit dieser Behauptung. Die Red.) Die fast einmütige Beschlußfassung der Versammlung bewies jedoch, daß es den Bernern ernst ist mit ihren Sanierungsvorschlägen. Nach lebhaften Voten der Herren Merz (Burgdorf), Hagi (Bern), Käser (Huttwil), Frl. Böschenstein und Probst ergriff Herr Professor de Quervain das Wort zu einer eindrucksvollen, lebhaft applaudierten Ansprache.

Programmgemäß hielt hierauf Herr Professor Dr. Howald einen gediegenen Vortrag über Pocken und Gegenmaßnahmen und überzeugte den letzten Zuhörer von der Notwendigkeit einer intensiven Bekämpfung der bösen Seuche. Rauschender Beifall vermittelte den Dank der Versammlung. Ebenso lebhafte Beifallsbezeugungen löste die temperamentvolle, prägnante Vorlesung des Herrn Dr. Kürsteiner über Kropf und Kretinismus aus.

Ein einfaches Mittagessen unterbrach für eine kurze Stunde die Arbeit. Gehaltreiche Tischreden der HH. Professor de Quervain und Dr. Walther sorgten für geistige Würze. Der Nachmittag wurde der Besichtigung der Ausstellungen des Verbandes gewidmet.

In einer großen Halle des Zeughauses waren von emsigen Samaritern in den letzten Wochen gruppenweise die Ausstellungsobjekte zusammengestellt worden. Mit großem Interesse lauschten nun die Besucher den Erklärungen der Herren Dr. Walther, Dr. Kürsteiner, Dr. Jordi und Frau Dr. Schulz, die in den Abteilungen Tuberkulose, Kropfkrebs, Alkoholismus, Geschlechtskrankheiten, Geisteskrankheiten und Säuglingsfürsorge gegeben wurde. R. K.

— An die Samariterhilfslehrer des Kantons Bern. Der diesjährige Hilfslehrertag findet im Monat September statt. Wir richten hiermit an die Vereinsvorstände und die Vorstände der Kreisgruppen die dringende Bitte, uns die Adressen ihres Hilfslehrerpersonals möglichst bald einzusenden, damit wir die persönlichen Einladungen rechtzeitig versenden können. Vereine, die gewillt sind, den Hilfslehrertag in ihrer Ortschaft zu übernehmen, sind gebeten, uns ihre Anmeldung bis spätestens Ende Juli einzusenden.

Die Hilfslehrer des Emmentales werden noch im Laufe dieses Monats zusammenberufen zur Besprechung der Gründung einer Kreisgruppe. Die Einladungen hiezu werden, in Ermangelung eines Mitgliederverzeichnisses, den Vereinspräsidenten zugestellt.

Für den Kantonalverband: Der Präsident: Dan. Jordi, Seftigenstraße 20; die Sekretärin: Berta Burri.

Dietikon. Samariterverein. Der vom Vorstand arrangierte Vortrag über die Tuberkulose, gehalten von Herrn Dr. Grendelmeier in Dietikon, war von den Mitgliedern sehr gut besucht. Der Vortragende gab in sehr gut verständlicher Art über den ganzen Werdegang dieser Krankheit, sowie über deren Bekämpfung Aufschluß. Unsere Samariter waren von diesem lehrreichen Vortrag recht befriedigt.

Denjenigen Vereinen, die keine solchen Vorträge abhalten, möchte ich anraten, dies doch zu tun, um die Kenntnisse der Samariter zu erweitern und das ganze Samariterwesen dadurch zu fördern.

Der nützliche Vortrag, der uns von Herrn Dr. Grendelmeier gehalten wurde, sei hiermit nochmals bestens verdankt. G. S.

Oberemmental. Samaritervereine. Mit em Meje isch nid nume neus Läbe i Fäld und Wald, sondere au i üser Samariter izoge. Am letzte Sundig si e ganzi Anzahl z'Langnau im Aemmetal zämecho, um über Wohl und Weh, Usbau und Abbau im Samariterwäse z'berate. Ungfähr 10 Vereine si verträte gsi. Zerst hei mer drüber gredt, wie mes ächt o chönnt mache, daß die Uebige besser b'suecht würdi. Es isch do mänge guete Rat gäh worde. Nachhär hei mer drüber brichtet, wie d'Samariter für alls Müglichs und Unmüglichs sötte gah sammle, so viel, daß z'letsch d'Lüt gar nümme wüsse, was die eigetlicht Ufgab vo de Samariter isch. Wo vor ungfähr zwöine Jahre e Lehrere — si isch o Samaritere — i der Schuel s'Glichnis vom barmhärzige Samariter behandlet het und au uffs Samariterwäse cho ischt und g'fragt het, was e Samariter sig, da het e Erschtkläßler d'Hand uf u seit: „Samariter si Lüt, wo gange ga bättle." Das isch nid öppe es Müschterli us em „Emmetalerjoggeli" oder us em „Näbelspalter", sondern us der Praxis vore Lehrere, wo gar nid so wit dänne wohnt. Drum hei mir du b'schlosse, i Zuekunft nume no bi söttige Sammlige z'hälfe, wo mit em Samariterwäse im e ne direkte Zämehang standi; vo wäge, es heig e kei Sinn, gäng bi allem z'hälfe und de das, was eim d'Houptsach isch, dermit z'schädige.

Derno hei mer du ne Truppezämezug abgredt. Und zwar sölle alli Vereine vom obere Aemmetal dra teil näh — es het ere öppe es Dotze. Vorus-

setzig isch es Isebahnunglück, dert wo d'Aemme und d'Ilfis zämechöme und die Bahnlinie „Bärn-Luzern" und „Burdlef-Langnau" enandere d'Hand gäh. D'Leitig sölle üse bärnische Samaritervater Schmid z'Bärn inne und der Herr Dokter Wälchli vo Heimeschwand obenabe übernäh. Mir hei dänkt: Wenn öppis guets söll usecho, de mueß me die rächte Lüt a rächte Platz stelle und die zwe Manne verstöie das. Derzue dörfe sie de d'Sach als Neutrali au besser säge. Mir wei hoffe, die Uebig chömm z'stand und es chönn alles e so usgfüehrt wärde, wies vorgseh isch, de chöi alli Samariter viel lehre, u de chöme si dür das Zämearbeite däm näher, was i einisch als Wahlspruch für üs gläse ha: „Allzeit hilfsbereit!"

Solothurn. Der Kreisverband solothurnischer Samaritervereine führte am 22. April a. c. in Langendorf bei Solothurn unter Leitung von Herrn Sanitätsinstruktor Hummel aus Basel eine Hilfslehrertagung durch. Herr Hummel verstand es in vorzüglicher Weise, das Interesse jedes Teilnehmers zu wecken und bis zum Schluß in Spannung zu halten, indem er Stützverbände mit einfachem und jederzeit verfügbarem Material vorführte, auf richtig ausgeführte Augen-, Kinn- und Nasenverbände hinwies, die Blutstillung bei Schnitt- und komplizierten Knochenbruchwunden behandelte und zum Schluß praktische, leicht durchführbare Transporte mittelst Stühlen usw. behandelte. Der ganze, äußerst leicht begreifliche praktische Teil der Uebung wurde mit der Erklärung der Körperorgane durch Herrn Hummel vervollständigt.

Am Nachmittag hielt Herr Dr. Schubiger aus Solothurn einen Vortrag über das akut gewordene Thema: „Entstehung und Bekämpfung des Kropfes". Der Vortragende verstand es, an Hand langjährigen Studiums und der damit im Zusammenhang stehenden Aufzeichnungen die Verbreitung des Kropfes in Gebirgsländern, somit auch in der Schweiz, nachzuweisen. Demgegenüber stellte er die bereits in die ersten Schuljahre fallende und bis heute mit Erfolg gekrönte Behandlung des lästigen Kropfes. Er betonte auch die operative Behandlung des Kropfes, wobei jedoch nicht ausgeschlossen sei, daß derselbe nachher wieder zu wachsen beginne. Der aufklärende Vortrag wurde in leicht verständlicher Art und Weise gehalten und fand bei sämtlichen Zuhörern den verdienten Beifall. — Herrn Instruktor Hummel und Herrn Dr. Schubiger sei an dieser Stelle für die vortrefflichen Arbeiten der verdiente Dank ausgesprochen.

Trubschachen. Samariterverein. Weme die Vereinsberichte im „Rote Chrüz" düre liest, so chönnt me meine, e allne Orte wärdi gschaffet und gwärchet und nume bi üs im Aemmetal zoberst obe gang nid viel rächts. Das isch aber nid grad e so schlimm. Aber es lit e chli i üser Bärnerart, nit gäng alls ga usztampe, derzue chöme mir gärn e chli hintedri und endlige isch vielleicht 's Mitgfühl mit em Redakter d'schuld, daß mir aube e chli zämespare. Will aber d'Basler und Züripieter und d'Mostindier chönnte meine, mir tüie nume so nach Note fulänze, so müeße mer doch de hie und da öppis vo üs la g'höre.

Vo de Uebige wei mer nüt säge, als daß mer e teil Mitgliedere no müeße 's Schaffe lehre und ne e chli meh Verantwortlichkeitsgfüehl und Gwüssehaftigkeit luege bizbringe. Dernäbe het es natürlich bi üs o no „ideali" Samariter. Am 23. Merze het der Herr Dokter Leuebärger, wo der scho vom Bericht über e Samariterkurs här kennet, e inträssante und verständliche Vortrag über d'Pocke gha. Der Erfolg isch nid usblibe, indäm sich nahhär no Lüt, wo früher nid fürs Impfe gsi si, hei la härenäh. Die Baslerbilder hei ihri Wirkig nid verfählt.

Itz no e Afrag! Dörft i nid hie und da zu eim vo dene viele Vereine e chli ga hospitiere? Wenn me albe die Berichte liest, so ischt da fast gäng d'Red vo allem Guete und Rächte und Schöne, und i mueß mer albe säge: Die müeße ganz prima Leiter ha, daß gäng alls wie am Schnüerli geit und die verstöh d'Sach anders als du. Drum möcht i e chli i d'Lehr. Wer ladet mi i? (Adrässe: Berichterstatter vom Samariterverein Trubschachen [Bern]).

Würenlos. Samariterverein. Die statutarische Generalversammlung fand Samstag, den 24. Februar 1923, im Schulhaus, unter Leitung unseres rührigen Präsidenten und bei vollzähliger Beteiligung seitens der Mitglieder statt. Jahresbericht und Jahresrechnung wurden nach dem Verlesen gutgeheißen und unter bester Verdankung genehmigt. Dem ausführlich und gewissenhaft abgefaßten Jahresbericht des Präsidenten ist zu entnehmen, daß die Tätigkeit im Verein pro 1922 eine sehr rege war. Es wurden 10 Verbandsübungen, 2 improvisierte Feldübungen abgehalten und eine Reise ausgeführt. Hilfeleistungen leichterer und schwererer Art sind 32 zur Anzeige gekommen. Auch gelang es unserem Verein, einen Krankenpflegekurs unter der bewährten Leitung des Herrn Dr. J. Grendelmeier von Dietikon, und Schw. M. Schönholzer von Zürich durchzuführen. 24 Kandidatinnen unterzogen sich der Prüfung und haben, gestützt hierauf, den Ausweis als Krankenpflegerin erhalten. Dadurch bekam unser Verein wieder ein wenig Zuwachs, denn es sind hievon 14 als Aktive dem Vereins beigetreten. Der Mitgliederbestand beträgt zurzeit 36 Aktive (26 Damen und 10 Herren). Das von den Hilfslehrern ausgearbeitete Arbeitsprogramm pro 1923 wurde von der Ver-

sammlung gutgeheißen und genehmigt. Da seitens eines Vorstandsmitgliedes, Herrn O. Moser, Vizepräsident, ein unabwendbares Demissionsgesuch vorlag, mußte man um dessen Ersatz besorgt sein. Der nun mit völliger Einstimmigkeit bestätigte Vorstand setzt sich nun folgendermaßen zusammen: Präsident: Leopold Moser; Vizepräsident: Hermann Wasser; Aktuar: Emil Koller; Kassiererin: Frl. M. Brunner; Beisitzer: Josef Ernst. Als Hilfslehrer wurden gewählt: Ernst Hauser und Hermann Wasser. Nach Konstituierung des Vorstandes waren nun sämtliche Traktanden erledigt, hernach widmete man sich noch einige Stunden der Gemütlichkeit im Restaurant „zur Blume". Möge unser Verein auch pro 1923 Ersprießliches leisten in der edlen Samariterarbeit.

H. W.

Zürich. Kantonaler Samariterverband. Delegiertenversammlung und Landsgemeinde vom 5./6. Mai 1923 in Töß. Nach der kurzen, aber warmen Begrüßung der Delegationen durch den Verbandspräsidenten Brunschweiler, erteilte letzterer das Wort dem Sekretär des schweizerischen Samariterbundes, Herrn Rauber, der die Versammlung mit seinem Besuch beehrt hat. Er erläuterte in trefflichen Worten einige Traktanden der am 24. Juni a. c. in Schaffhausen stattfindenden Delegiertenversammlung des schweizerischen Samariterbundes. Seine Worte, die uns über die Hilfskasse, die Unfallversicherung und den Ausbau unserer Zeitschrift orientierten, wurden beifällig aufgenommen. Alsdann nahm die Traktandenliste ihren gewohnten Fortgang. Die Aufnahmegesuche der Sektionen Bäretswil, Dietikon, Goßau-Grüningen und Weiningen werden der Landsgemeinde in empfehlendem Sinn unterbreitet. Die Jahresrechnung passiert nach einiger Diskussion ebenfalls in annehmendem Sinn. Der Vorstand wird in seiner jetzigen Zusammensetzung ebenfalls zur Wiederwahl vorgeschlagen. Als Revisionssektionen beliebten die Sektionen Rapperswil und Töß. Es werden Delegationen abgeordnet an die Delegiertenversammlung des schweizerischen Roten Kreuzes und des Samariterbundes. Zur Durchführung der nächstjährigen Delegiertenversammlung mit Landsgemeinde hat sich die Sektion Fischenthal neuerdings beworben und soll ihr Wunsch erfüllt werden.

Folgende Anträge werden der morgigen Landsgemeinde zur Genehmigung empfohlen: Gesuch der Sektion Bäretswil um Subvention. Beitritt des Kantonalverbandes als Passivmitglied des schweizerischen Samariterbundes. Der Jahresbeitrag soll auf 20 Rp. per Aktivmitglied bestehen bleiben.

Ein Hinweis auf Mißstände bei Postenstellungen wird dem Vorstand zur Prüfung überwiesen. Damit ist die Delegiertenversammlung um 8[15] Uhr erledigt. Der Großteil der Delegationen begab sich sofort zu der vom Verein Töß durchgeführten Abendunterhaltung, die einen gelungenen Verlauf nahm.

Am Sonntag, den 6. Mai a. c., kamen die Samariterinnen und Samariter teils zu Fuß, per Fuhrwerk und natürlich per Auto in Töß an. Die Landsgemeinde, die um 10[15] Uhr ihren Anfang nahm und wiederum von Präsident Braunschweiler geleitet wurde, nahm einen sehr ruhigen und schönen Verlauf. Das Wetter wollte auch das Seinige dazu beitragen. Sie war von zirka 500 Zuhörern beschickt und erledigte die von der Delegiertenversammlung reichlich behandelten Traktanden. Sie genehmigte die Jahresrechnung, wählte den Vorstand für eine neue Amtsdauer, der sich wie folgt zusammensetzt: Präsident: W. Braunschweiler, Zürich; Vizepräsident: J. Amacker, Wetzikon; als weitere Mitglieder: E. Jucker, Töß; F. Marrer, Tann-Rüti und S. Härry, Kollbrunn. Sie hieß die Eintritte der unter der Delegiertenversammlung erwähnten Sektionen gut und sprach der Sektion Bäretswil eine Subvention von Fr. 30 zu. Ebenso überträgt sie der Sektion Fischenthal die Uebernahme der nächstjährigen Veranstaltungen. Dem Beitritt des Kantonalverbandes als Passivmitglied des schweizerischen Samariterbundes stimmt auch die Landsgemeinde zu. Am Nachmittag fand von der „Krone" Töß aus der übliche Umzug durch das Dorf statt, der die Samaritervereine, nebst einem zahlreichen übrigen Publikum zur Feldpredigt auf dem Turnplatz führte. Dort hielt Herr Pfarrer Stückelberger, aus Winterthur, eine treffliche Ansprache an die große Gemeinde, die dann auch dankbar aufgenommen wurde. Vor und nach Beginn derselben wurde diese Feier durch je einen Liedervortrag eingerahmt. Hernach ging's in geordnetem Zug wieder zur „Krone" zurück, allwo sich die einzelnen Vereine untereinander noch etwas gütlich tun konnten. Die noch gebotenen Produktionen des Vereins Töß wurden leider durch das Rennen München-Zürich etwas entwürdigt. Dennoch hoffen wir, daß alle Teilnehmer befriedigt nach Hause zurückgekehrt seien.

Schw.

— Samariterverband des Kantons Zürich und Samaritervereinigung der Stadt Zürich. Zwecks Vorbesprechung und Stellungnahme zu den Traktanden werden die an der Abgeordnetenversammlung in Schaffhausen teilnehmenden Delegierten aus dem Kanton Zürich eingeladen, an der Samstag, den 23. Juni, um 17 Uhr im Saal des alkoholfreien Restaurants „zur Randenburg" (vis à vis dem Hauptbahnhof) stattfindenden Versammlung teilzunehmen.

W. Braunschweiler, Kantonalpräsident.
P. Müller, Präsident der Stadtvereinigung.